

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 20.

Dienstag den 10. März

1863.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 fr., — halb-jährlich 45 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die K. Oberämter. (Betreffend die Fortführung der Gebäudesteuer-Rollen in den einzelnen Gemeinden.) Es ist schon mehrfach die Ansicht geltend gemacht worden, daß die in dem Erlaß vom 27. März 1823 (L. Ergänz.-Bd. zum Reg.-Bl. S. 475) getroffene Anordnung wegen Fertigung besonderer Gebäudesteuer-Rollen durch die Vorschriften der Ministerial-Verfügung vom 3. Dezember 1832 (Reg.-Bl. S. 471), betreffend die Anlage der Gemeinde-Güterbücher, außer Wirkung gesetzt und daher die Fortführung der besondern Gebäudesteuer-Rollen nach erfolgter Anlage eines neuen Güterbuchs nicht mehr geboten sei. Diese Ansicht ist jedoch unbegründet, und es ist die Fortführung der besondern Gebäudesteuer-Rollen in dem Fall unerlässlich, wenn in dem Güterbuche die Gebäude und Güter veranlagt untereinander vorgetragen sind.

Dagegen ist es nach Ziff. 4 der Ministerial-Verfügung vom 6. Dezbr. 1836 (Reg.-Bl. S. 670) recht wohl zulässig, daß die Gebäudesteuer-Rollen, sofern dieselben die für die Güterbücher vorgeschriebenen Notizen enthalten, als die erste Abtheilung des Güterbuchs benutzt werden, wodurch zugleich für die Gemeinden der Vortheil entsteht, daß ihnen in solchem Falle die Kosten für Führung besonderer Gebäudesteuer-Rollen erspart werden.

Stuttgart, den 13. Februar 1863.

Den Gemeinderäthen des diesseitigen Bezirks wird vorstehender Erlaß zur Kenntnissnahme und Darnachachtung gebracht.

Nagold, den 8. März 1863.

Autenrieth.

K. Oberamt. Bölg.

Nagold. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die Veränderungen im Bestande der Steuerobjekte pro 1862/63 bis den 21. d. M. unfehlbar hieher anzuzeigen.

Den 4. März 1863.

K. Oberamt. Bölg.

Nagold.

Aufforderung.

Die ledige Sophie Wilhelmine Manz von Altenstätt Dorf beabsichtigt, nach Amerika auszuwandern. Etwaige Gläubiger haben ihre Ansprüche binnen 15 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls der Auswanderung stattgegeben wird.

Den 7. März 1863.

K. Oberamt, Bölg.

Nagold.

Kaver Barck in Mohrdorf beabsichtigt, in dem Garten hinter seinem Haus ein Gebäude zur Fabrikation von Reibzundhölzern zu errichten. Etwaige Einwendungen hiegegen sind binnen 15 Tagen schriftlich bei Oberamt vorzubringen.

Den 7. März 1863.

K. Oberamt, Bölg.

Forstamt Wildberg.

Holzverkauf



am Montag den 16. März, aus den Staatswaldungen Erlachberg ob der Klinge, Pfarrwald, Nonnenbirk, Forst- und

Winterhalde:

1 1/2 Klafter Nadelholz-Scheiter,

16 1/2 " " Prügel,

1 " " Abfallholz,

1015 gebundene und

250 ungebundene Wellen,

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Erlachberg;

am Dienstag den 17. März, aus dem Staatswald Herrenplatte und Nonnenbirk Nadelholzstangen bis 4" Zoll unterer Stärke:

415 Stück bis 10' Länge,

500 " von 11-15' "

851 " von 16-20' "

675 " von 21-25' "

813 " von 26-30' "

613 " von 31-35' "

435 " von 36' und mehr,

von 4-7" unterer Stärke:

137 Stück bis 30' Länge,

302 " von 31-50' "

11 " über 50'

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Steinbruch im Forst auf der Herrenberger Straße;

am Mittwoch den 18. März,

aus dem Staatswald Herrenplatte

2 Klafter Nadelholz-Scheiter,

12 1/4 " " Prügel,

5 1/4 " " Abfallholz,

1416 aufgebundene und

1615 ungebundene Nadelholzwellen,

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim

Windloch auf der Herrenplatte.

Wildberg, den 6. März 1863.

K. Forstamt.

Riedhammer.

2) Jfelshausen,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei der Unterzeichneten liegen

600 fl.

zu 4 1/2 pCt. auf ein oder zwei Posten gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen

parat.

Gemeindepflege.

Gerschardt, Oberamts Nagold.

Hopfenstangen-Verkauf.



Am Montag den 16. März, Vormittags 10 Uhr, werden aus hiesigem Gemeindevald Subret 1200 Stück Hopfenstangen schön-

ner Qualität und 150 Beslagstangen verkauft, wozu Liebhaber bei günstiger Witterung in den Wald, bei ungünstiger auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 6. März 1863.

Schultheisenamt, Berner.

Fünfbrunn, Oberamts Nagold.

Lang- und Klotzholz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft aus dem Gemeindevald am 14. d. M., Mittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus

dabier, circa 500 Stück Langholz und circa 150 Stück Säglöße, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. März 1863.

Waldmeister Theurer.

Jfelshausen, Oberamts Nagold.

Linden-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Dienstag den 17. d. M., Vormittags 11 Uhr,

einen lindenem Säglöb, 12' lang mit 49 Cubikfuß, wozu Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.
Den 6. März 1863.

Schultheißenamt.
Klog.

Robrdorf,
Oberamts Nagold.
Hopfenstangen- und Floßwieden-Verkauf.

Am Dienstag den 17. März verkauft die hiesige Gemeinde
2800 Hopfenstangen,
825 Ausschüßstangen,
70 Hagstangen und
3000 Floßwieden.

Die Kaufstehhaber wollen sich Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus einfinden.

Den 2. März 1863.
Schultheißenamt.
Seeger.

Untertalbeim,
Oberamts Nagold.

Van-Afford.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, eine Backfische nebst Remise zu erbauen. Nach dem revidirten Ueberschlag betragen die Kosten für

Grabarbeit	5 fl.	5 fr.
Maurerarbeit	518 "	30 "
Steinbauerarbeit	98 "	37 "
Zimmerarbeit	363 "	45 "
Gipsferarbeit	21 "	45 "
Schreinerarbeit	60 "	5 "
Glasferarbeit	12 "	4 "
Schlosserarbeit	61 "	24 "

Lüchtige Meister, welche sowohl über ihre Fähigkeit wie auch über den Besitz des erforderlichen Vermögens Zeugnisse vorlegen können, werden hiemit auf

Dienstag den 17. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

zur Affordverhandlung auf das Rathhaus dabier eingeladen.

Von dem Riß und Ueberschlag, sowie von den Affordsbedingungen können beim Unterzeichneten Einsicht genommen werden.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß Klinf.

Nagold.

Gegen gefehliche Sicherheit liegen

2000 fl.

zum Ausleihen parat.

Oberamtspflege.
Kaulbetisch.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Unterzeichneter verkauft, um aufzuräumen, eine größere Partie ältere **Tabake** von verschiedenen Fabriken, 2-3 Kreuzer per Pfund unter dem Fabrikpreis.

Heinrich Müller.

31^a Nagold.

Kirchheimer Bleiche.

Zur Besorgung von Bleichgegenständen für obige, seit vielen Jahren rühmlichst bekannte Bleichanstalt empfiehlt sich auch heuer wieder

Heinrich Müller.

Walddorf, Oberamts Tübingen.

Neues Patent-Wagenfett.

Laut höchster Entschlieung vom 27. Januar 1863 des hiezu ermächtigten Ministerialrath wurde mir auf ein Wagenfett ein Patent auf 5 Jahre ertheilt. Muster von diesem vorzüglichen und billigen Fabrikat können von mir in 1 Pfund-Blechbüchsen per Nachnahme bezogen werden, oder das Recept hiezu.

J. B. Schlegel, Kaufmann.

Altenstaig.

Bleiche-Empfehlung.



Auf die Blaubeurer und Uracher Bleichen übernehme ich, wie bisher meine Vorfahrer, Leinwand und Faden an und sichere beste Besorgung der mir anzuvertrauenden Gegenstände zu.

C. D. Beeri.

Nagold.

Kleesamen,

ewigen und dreiblättrigen, sehr schön und gut, empfiehlt zu gefälliger Abnahme

J. C. Pfeleiderer.

Altenstaig.

Samen-Empfehlung.

Aechten Seeländer Leinsamen in alter und neuer Waare, sowie neuen ächten Rheinbansamen von der besten und schönsten Qualität; dreiblättrigen und ewigen Kleesamen zu den billigsten Preisen empfehle ich zu geneigter Abnahme. Da mein Lager in den genannten Samenreien gut versehen ist, so kann ich Händlern einen verhältnißmäßigen billigen Preis stellen, worauf ich solche aufmerksam machen wollte.

C. D. Beeri,

früher Wilb. Schönbutth.

31^a Walddorf,
Oberamts Nagold.

Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen

in schönster Qualität und äußerst billig empfiehlt

J. G. Schuler.

Gütlingen und Mödingen.

Kleesamen.

Luerner und 3blättrigen Kleesamen empfiehlt bestens

J. G. Hummel.

31^a Nagold.

Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen

in schöner Waare und zu billigem Preis empfiehlt

Gottlob Knodel.

21^a Oberjettingen.

Kleesamen

in schönster Qualität empfiehlt

Jakob Fleischle.

Wildberg.



Mit ewigem und dreiblättrigem Kleesamen, sowie acht russischem Lein- und rheinischem Hanssamen in bester Qualität und billigstem Preis; ferner mit gewässerten und ungewässerten Stockfischen empfehle ich

Kaufmann Schönbutth.

Altenstaig.

Baumwollgarne

in allen Sorten gebe ich in der bekann- ten guten Qualität zu den möglichst billigen Preisen ab, und bemerke noch, daß ich namentlich noch schöne englische Zettelgarne besitze.

C. D. Beeri.

Gütlingen und Mödingen.

Garn-Empfehlung.

Web- und Strickgarne billig bei

J. G. Hummel.

Oberjettingen.

Leinene und baumwollene

Web- & Strickgarne empfiehlt

Jakob Fleischle.

Nagold.

Von Reutlinger **Guano**, als vortreffliches Düngungsmittel gesucht und bekannt, ist ein Lager bei

J. C. Pfeleiderer.

21^a Nagold.

Einen Haufen dörre Reis- und Schneidspähne hat zu verkaufen

Küfer Mayer.

Haiterbach.



Der Unterzeichnete hat ein fettes Muttereschwein zu verkaufen.

Traubenwirth Maier.

Nagold.

Zurücknahme eines Vieh-Verkaufs.

Der von mir ausgeschriebene Viehverkauf wird wegen eingetretener Hindernisse bis auf weitere Bekanntmachung zurückgenommen.

Lammwirth Baumann.

21^a Herrenberg.

Schreiner-Gesellen-Gesuch.

Einige solide Schreiner-Gesellen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Heinrich Derhste.

Nagold.



Ausgezeichnet schöne junge Bastard-Neufundländer-Hunde verkauft

Adlerwirth Stoßinger.

Döblingen,
Oberamts Herrenberg.

190 fl.

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat bei
ja. Simon Morsoff.

2) **Sulz,**
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.

160 fl. Pflegschaftsgeld liegen zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat bei
Pfleger Gg. Adam Prof.

2) **Nagold.**
Bei dem Unterzeichneten liegen
1200 fl.

Pflegschaftsgeld in einem oder mehreren Posten gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 bis 4 pCt. zum Ausleihen parat.
ja. Blum, Schreiner.

2) **Nagold.**
150 fl.

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat bei
Lug, Schneider.

Nagold.

Geld auszuleihen.

140 fl. und 60 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei
alt Küfer Harr.

2) **Ettmannsweiler,**
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

510 fl. Pflegschaftsgeld liegen zu 4 % gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Adam Kern.

2) **Altenstaig.**
100 fl.

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit oder gute Bürgschaft zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat bei
Flaig, Schneider.

Auch habe ich einige noch gut erhaltene Röcke, für Konfirmanden geeignet, billig zu verkaufen.

2) **Nagold.**
Geld-Gesuch.

Es werden sogleich auf einige tüchtige Bürgen 500 fl. anzunehmen gesucht. Zu erfragen bei der
Redaktion d. Bl.

Spielberg,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei Unterzeichnetem liegen 1300 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat.
Michael Kalmbach.

3) **Nagold.**
Wirtschafts- und Güter-Verkauf.



Im hiesigen Oberamtsbezirk in einem sehr wohlhabenden Orte, an einer frequenten

Straße, ist eine sehr gangbare Schilddwirtschast mit neuen schönen Gebäulichkeiten, schönem laufendem Brunnen und gepflastertem Hof, nebst 18 Morgen Gärten, Acker, Wiesen und Wald, welche im besten Kulturzustand sind, dem Verkauf ausgesetzt.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion d. Blattes.

Nagold.

Ein **Schnellfutterschneider**, welcher im Ganzen zum Dösen erfragt werden kann, empfiehlt sich dem betreffenden Publikum hienit bestens.

Frucht-Preise.

Frucht-gattungen.	Nagold, 7. März 1863.			Altenstaig, 4. März 1863.			Freudenstadt, 28. Febr. 1863.			Calw, 26. Febr. 1863.			Lüdingen, 27. Febr. 1863.			Heilbronn, 7. März 1863.			Viktualien-Preise.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.		
Dinkel, alter	4 40	4 34	4 24	4 45	4 32	4 18	6 30	6 17	6 12	6 18	6 7	5 54	4 41	4 34	4 26	4 36	4 24	4 12	Wb. Weizen bester 24 fr.
neuer	4 40	4 34	4 24	4 45	4 32	4 18	6 30	6 17	6 12	6 18	6 7	5 54	4 41	4 34	4 26	4 36	4 24	4 12	Wb. Weizen geringster 22 fr.
Kernen	3 24	3 13	3	3 15	3 9	3 6	3 24	3 20	3 12	3	2 48	2 45	3 11	3 6	3 2	3 18	3 4	2 50	Wb. Roggen 28 fr.
Haber	4 30	4 21	4 16	4 20	4 13	4	4 30	4 30	4	4	3 58	3 54	4	3 46	4	3 54	3 54	3 54	Wb. Mittelweizen 24 fr.
Gerste	5 30	5	5	5	5 36	5 30	6 12	6 6	6	5 20	5 20	5 20	5 20	5 20	5 20	5 20	5 20	5 20	Wb. Schwarzbrot 20 fr.
Roggen	4 45	4 40	4 34	5	4 54	4 48	4 18	4 18	4 18	5 20	5 20	5 20	5 20	5 20	5 20	5 20	5 20	5 20	1 Kr.-Weizen 20 fr.
Wohnen	3 53	3 53	3 53	4 30	4 30	4 30	4 36	4 36	4 36	4 36	4 36	4 36	4 36	4 36	4 36	4 36	4 36	4 36	1 Pfund Butter kostet 22 fr.
Linien	4 38	4 38	4 38	4 38	4 38	4 38	4 38	4 38	4 38	4 38	4 38	4 38	4 38	4 38	4 38	4 38	4 38	4 38	1 .. Kindschmalz 20 fr.
Erbsen	4 27	4 27	4 27	4 27	4 27	4 27	4 27	4 27	4 27	4 27	4 27	4 27	4 27	4 27	4 27	4 27	4 27	4 27	1 .. Schweinefleisch 24 fr.
				6	6	6	4 48	4 48	4 48	4 48	4 48	4 48	4 48	4 48	4 48	4 48	4 48	4 48	8 Eier für .. 8 fr.

Tages-Neuigkeiten.

Lüdingen, 2. März. (Schwurgericht.) Auf der Anklagebank sitzt der ledige, 20 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Bausch von Lustnau, angeklagt der durch absichtliche Körperverletzung verschuldeten Tödtung des 25 Jahre alten Friedrich Märkle von Lustnau. Der Hergang der That ist kurz folgender. Der Angeklagte war auf dem hiesigen Markte und fing schon da in einem Wirthshause mit einem andern Burschen, der ihn zur Ruhe verwies, Streit an mit der Drohung, „er steche ihm das Messer in den Rücken; heute Nacht müsse doch noch Einer hin sein!“ In seinem Orte Nachts angekommen, fiel es ihm ein, eine Frau zu wecken, deren Mann in Rottenburg in Arbeit stand. Dieselbe fand sich aber nicht bewogen, dem Verlangen, aufzumachen, nachzugeben. Der beurlaubte Tambour Märkle hörte dem Aufzug zu und ließ ihn nach Hause gehen, wenn er keine Prügel wolle. Der Angeklagte forderte hierauf Märkle, wenn er allein sei, und letzterer ging auf ihn zu, bemerkte aber, daß er sein Messer gezogen hatte. Auf die Aufforderung, sein Messer wegzunehmen, kam der Vater des Märkle zur Hilfe herbei, der durch den Spektakel aufgeweckt worden. Bausch wollte es aber nicht mit Beiden aufnehmen und sprang davon. Indessen kam auch das Eheweib des Märkle herbei und bat ihren Mann, mit ihr nach Hause zu gehen, was dieser auch that, während der junge Märkle die Verfolgung fortsetzte. Sobald der Angekl. dieß bemerkte, lehrte er um und Beide gingen auf einander los, worauf der Angekl. das Messer gegen den Leib des Gegners stieß. „Mir läuft das Blut in den Stiefeln herum, er hat mich gestochen!“ sagte Märkle zu durch den Streit Herbeikommenden, setzte

sich auf den Boden und sank um. Nach Hause gebracht, ward er bald darauf eine Leiche. — Die Sektion ergab in der Mitte des rechten Oberschenkels eine Zoll tiefe Stichwunde mit durchstochener Schlagader. Der Angeklagte behauptete sich in der Nothwehr befunden zu haben, hiegegen sprachen aber andere Gründe, und auch die Geschworenen scheinen hiervon nicht überzeugt worden zu sein, denn sie sprachen ihn mit der Wilderung für schuldig, daß er den Tod als nur sehr unwahrscheinliche Folge habe vorhersehen können. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr Kreisgefängniß.

Stuttgart, 7. März. Gestern Nachmittag stießen Erdarbeiter, welche den Baugrund für ein in der Alexanderstraße zu errichtendes Wohnhaus zu planiren hatten, kaum 3 Fuß unter der Oberfläche auf ein sehr schönes Exemplar eines Mammuthknochens. (St. A.)

Die allgemeine Augsburgerin schreibt: Baden hat einen neuen Gesandten nach Wien geschickt, es will sich Oestreich nähern. Das ist recht; denn jetzt müssen die liberalen Regierungen gegen die (preussische) Reaktion zusammenhalten.

Wo bleibt der deutsche Bundestag? So fragt man unwillkürlich, wenn man hört, daß in der polnischen Frage England und Frankreich Vorstellungen in Berlin gemacht haben und daß Frankreich möglicherweise Gelegenheit zu Händeln mit Preußen sucht. Preußen hat seine Convention mit Rußland allerdings als europäische Großmacht geschlossen, würde aber Preußens bei ernsthaften Verwicklungen allein betheiligt bleiben? Ist es doch zum größten Theile deutsches Bundesland, und es ist doch leicht möglich, daß, was Preußen als Großmacht einbrocht, der deutsche Bund mit auslöffeln muß! Mühte in solchem Falle der

Handwritten signature or mark.



deutsche Bund nicht mit viel mehr Recht als die Westmächte in Berlin seine Stimme erheben? abrotend, wenn die eingeschlagene Politik für Preußen und also auch für Deutschland Nachtheil drohte, und stützend und zur Hilfe sich anbietend, wenn Preußens Plan, obwohl anderen Mächten unangenehm, dem Interesse Deutschlands förderlich wäre? Von Oestreich, demselben Bunde wie Preußen angehörend, hört man, daß es sich einer Verbindung mit den Westmächten zuneige. Was hört man vom Bundeestage? — Man hört und liest in seinen eigenen Berichten, daß er in jeder der jüngsten Woche eine Sitzung gehalten und daß die allerjüngste eine ganze halbe Stunde gedauert hat: Recksenburg legt eine Ständeliste vor und ein Anderer berichtet über Bundesmaterial: dann ging man auseinander. Könnte nicht mancher ehrfame Stadt- und Gemeinderath die hohe Behörde um ihr Programm und die geräuschlose Ertedigung beneiden? In der Tiefe arbeitet's, in der Höhe stürmt's, die Wogen des Meeres rauschen gewaltiger, die Stürme brausen heftiger darüber hin: der hohe Bundestag lebt wie eine Auster im Meere und führt sein Stillleben. Sollen wir ihn durch ungestüme Wünsche nach einer zweckmäßigen Einrichtung der höchsten deutschen Behörde stören? Abgeordnete und Minister in Preußen sind noch lange nicht über den Berg hinüber, von welchem aus sie, wenn nicht das gelobte Land, doch das Thal des Friedens überschauen können. Zwei böse Rücken sind noch zu übersteigen oder zu umgehen, 1) das Budget für 1863, 2) die neue Militärorganisation. Bezüglich des Budgets gabs sogleich in der ersten Commissions-sitzung böse Händel und Striche, und die Militär-Novelle gefällt der betr. Commission noch weniger. Die ganze Commission, in welcher 3 Generale a. D. sitzen, erklärte einstimmig, so wie es vorliege, könne das neue Gesetz in keinem Punkte angenommen werden; denn es werfe das alte gute Gesetz von 1814 sammt der Landwehr geradezu über den Haufen. Wir werden noch viel darüber hören.

Berlin, 3. März. Wie es heißt, soll heute eine Collective-note von Frankreich und England hier eingetroffen sein, welche vorschlägt, die polnische Frage auf einer Conferenz zu regeln. Dieses Vorgehen Seitens der Westmächte gleicht so sehr dem Verfahren, welches vor dem orientalischen Kriege, sowie auch vor dem italienischen beobachtet wurde, daß wohl doch die so kriegerisch lautenden Nachrichten der „Kölnischen Zeitung“ aus Frankreich nicht so leicht zu nehmen sind, als man sie hier in den leitenden Kreisen den Anschein gibt, es zu thun. (Fr. J.)

Der preussische Lieutenant v. Benst lebt seit 1849 als politischer Flüchtling in der Schweiz; er wünschte seine hochbetagte Mutter, die todtkrank in Wesel darniederliegt, noch einmal zu sehen. Er hat wiederholt bei den preussischen Behörden um Erlaubniß und wurde immer wieder abschläglichs befrieden. In seinem höchsten Kummer telegraphirte er an den König in Berlin und erhielt umgehend die Antwort: reisen Sie, aber politischen Sie nicht!

60 Bäcker in Cöln hatten den guten Einfall, Mehl gemeinsam einzukaufen und legten jedesmal je 20 Thaler ein. Im ersten Jahre erzielten sie einen Umsatz von 400,000 Thaler.

Eisenach. Nach Pfingsten wird die deutsch-evangelische Kirchenconferenz, aus Abgeordneten verschiedener deutscher Kirchenregierungen bestehend, wieder zusammentreten. Niemand weiß jedoch zu sagen, was diese Versammlung bis jetzt Nennenswerthes geleistet hat.

Dem Tenoristen Wachtel sind 8000 Thaler jährlich geboten, wenn er sich an der königlichen Oper in Berlin anstellen lassen will; jährlich 4 Monate darf er singend die Welt durchfliegen, um sich noch einmal soviel zu verdienen. Er bestunt sich aber doch.

Der Major Serre, bekannt als Veranstalter der Schillerlotterie, ist, 75 Jahre alt, gestorben.

In Oestreich ist der 26. Februar, der zweite Geburtstag der Verfassung, hoch gefeiert worden.

Die Reichenberger Zeitung bringt folgendes Recheneqmpel in Betreff der österreichischen Staatsschuld: „Die österreichische Staatsschuld beträgt nach dem Finanzgesetz für 1863 2334,505,791 Fl. Wenn diese Summe (ohne Rücksicht auf das Agio) in klingender Münze bezahlt werden sollte, so würde sie wiegen: in Dukaten 26,006 Ctr., in Kupfergeld neuer Währung 10,230,039 Ctr. Wenn man die Last eines Eisenbahnzugs im

Durchschnitt mit 6000 Ctr. annimmt, wovon zwei Dritttheile auf die Ladung und ein Dritttheil auf die Fahrzunge kommen, so würde man zum Transport der österreichischen Staatsschuld in Gold 9 Züge, in Silber 150 und in Kupfer 4057 Züge brauchen.“

Die Griechen machen sich mit dem Gedanken, wieder einen bayerischen König zu bekommen, langsam vertraut; sie wollen aber nicht den König Otto, sondern seinen Neffen, den Prinzen Ludwig.

In Athen wurde ein Complot zu Gunsten der bayerischen Dynastie entdeckt. Der bayerische Consul Bernau ward verhaftet.

Die Russen strengen sich an, die polnische Geschichte zu Ende zu bringen, ehe die Großmächte diplomatisch dazwischen fahren. Wenn die Polen schnell überwältigt werden, kann Kaiser Alexander Gnade und Klugheit walten lassen, ohne dem Andringen der Großmächte nachgeben zu müssen. Die ausländischen Polen aber geben sich um so mehr Mühe, den Krieg in die Länge zu ziehen; denn sie hoffen einen besseren Stand zu haben, so lange sie noch nicht unterlegen sind, sondern noch etwas gelten. Miroslawski ist bis jetzt weder geschlagen, noch geflohen; er sammelt und organisirt vielmehr die zerstreuten Banden und will einen großen Schlag gegen Kalisch richten. Es hilft nicht, viele einzelne Nachrichten über den Kampf mitzutheilen; denn was heute berichtet wird, ist morgen eine Lüge, bald eine russische, bald eine polnische, und entscheidende Schläge sind überhaupt noch nicht geführt worden.

Krakau, 4. März. Gestern kamen Kosaken bei Barae auf das österreichische Gebiet und verübten daselbst Exzesse. Die öst. Grenzwächter schossen auf dieselben und trieben sie über die Grenze zurück. — 6. März. Der heutige „Gaz.“ meldet: Gestern hat Langiewicz zwischen Tarnawa und Skala (an der Krakauer Grenze) die aus Mieschow herangezogenen Russen in die Flucht geschlagen. Letztere zogen sich, von einem Theil des Langiewicz'schen Corps verfolgt, nach Slomulki zurück. Der andere Theil des Langiewicz'schen Corps steht bei Smarzowice. (Fr. J.)

Kattowitz, 2. März. Der „Siles. J.“ wird gemeldet: Es ist nunmehr von vielen Seiten bestätigt, daß die Russen in dem gestrigen mehrstündigen Kampfe vor Myszkow, an dem sich nach und nach eine Gesamtzahl von über 4000 Aufständischen betheiligt haben soll, eine schwere Niederlage erlitten haben und daß von ihren Verwundeten über 6 Waggons nach der Station Myszkow eingebracht worden sind.

Paris, 2. März. Eine frühere Nachricht von der beabsichtigten Reise der Kaiserin nach der ewigen Stadt taucht jetzt wieder mit großer Bestimmtheit auf. Man sagt hinzu, die Kaiserin Eugenie hoffe, den Papst zu bewegen, diesen Sommer nach Paris zu kommen und den Lieblingswunsch Napoleons III., von Pius IX. gekrönt zu werden, zu erfüllen. — Die Polen sind höchst unthörs; sie hoffen nur noch auf diplomatische Intervention. (Fr. J.)

Paris. France: Ein Schriftstück ist nach Petersburg abgegangen mit der Formulirung der Garantien, die Napoleon nach den Verträgen und Grundsätzen der europäischen Civilisation gerecht erachte zur Beruhigung Polens. Die Hoffnung auf die Antwort des Czaren ist günstig. Der Paps bringt das Gerücht, daß ein Ukas die Wiederherstellung des Königreichs Polen unter Leitung des Großfürsten Constantin proclamiren werde. (L. d. N. J.)

Der amerikanische Senat hat den Präsidenten Lincoln ermächtigt, Kaperbriefe auszugeben und ein Gesetz anzunehmen, welches alle Bürger von 20 bis 45 Jahren kriegsdienstpflichtig macht.

Newyork, 21. Febr. Dem Newyork Herald zufolge wird McClellan wieder Oberbefehlshaber, und überhaupt steht nach der Vertagung des Congresses eine Wiederaufnahme der demokratischen Politik bevor. Die Newyork Times behauptet jedoch, eine Anerkennung des Südens werde durch eine Kriegserklärung beantwortet werden. Man befürchtet vielfach die Feindseligkeit Frankreichs. Im Senat zu Washington wies der Ausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten angeblich jeden Vermittlungsgedanken zurück. Der Angriff auf Charleston und Savannah steht bevor. General Beauregard ermahnt zur verzweifelten Verteidigung.

Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: 56131e.

Jogel